

Scheiffele-Schmiederer stellt neues Werk vor

Standort Rund 30 Millionen Euro investierte die Holzfirma für den Umzug nach Gundremmingen und zeigt, warum die Nachhaltigkeit vor der eigenen Türe liegt.

VON RALF GENGNAGEL

Gundremmingen Steht man auf dem neuen Werksgelände des Holzgroßhandelsunternehmens Scheiffele-Schmiederer (SCS) in Gundremmingen, hört es sich nicht unbedingt an, als wäre man in einem Industriegebiet. Vogelgezwitscher von allen Seiten und viel Grün dominieren um die Lagerhallen und Bürogebäude der neuen Zentrale der Holzwerke. Im vergangenen Herbst ging das Unternehmen auf knapp neun Hektar Werksfläche im Industriegebiet „Am Auwald“ mit dem Neubau seiner Unternehmenszentrale inklusive der Produktionsstätte am Fuße des Kernkraftwerks Gundremmingen in Betrieb. Im Gespräch mit unserer Redaktion erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Karl Schmiederer junior, warum der Standortwechsel eine Generationenentscheidung ist.

Mit dem neuen Standort verlagerte das Unternehmen seine Firmenzentrale von Dillingen nach Gundremmingen. Es grenzt an das Naturschutzgebiet Auwald. Die Hallen auf dem Werksgelände liegen eingebettet in einem gewachsenen Baumbestand, der schon vor Ort war und erhalten werden sollte. „Unser Ziel war, mit den Baumbeständen und der vorherrschenden Natur sehr sensibel umzugehen,



Der neue Standort von Scheiffele-Schmiederer Holzwerke in Gundremmingen grenzt an das Naturschutzgebiet Auwald. Mittlerweile befindet sich auf den Hallenflächen eine Fotovoltaikanlage. Foto: Scheiffele-Schmiederer KG

Beim Design viel Wert auf Holz gelegt

ressourcenschonend und nachhaltig zu bauen“, sagt Karl Schmiederer. Holzbau und Holzhandel seien gerade eine Branche, bei der es um das Thema Nachhaltigkeit gehe. „Da will man mit gutem Beispiel vorangehen“, sagt Schmiederer. Der Werkstoff Holz spiegelt sich im Design der gesamten Gebäude wider. Das in den Hallen und Gebäuden verbaute Holz binde laut Hochrechnungen 5600 Tonnen CO₂ aus der Atmosphäre. Schmiederer nennt weitere gute Gründe, warum das Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit beispielgebend ist.

Mit der neuen Unternehmenszentrale habe man einen hohen Autarkiegrad geschaffen, merkt Schmiederer an. Das zeige sich darin, dass Regenwasser über die Dachflächen aufgefangen und in Zisternen gesammelt werde, um es als Brauchwasser vor Ort zu nutzen. Ein Großteil des Wassers versickert jedoch über Entwässerungsmulden und wird so wieder dem Grundwasser zugeführt. Auch im Bereich Energieverbrauch zeigt sich das Un-



Ein vollautomatischer Kran hievt am neuen Standort einen Holzbalken in die Produktionsstraße. Foto: Ralf Gengnagel

ternehmen beispielhaft. Geheizt werde ausschließlich mit Verschnitt und Holzresten, die als Energieholz gesammelt werden. Gerade bei den derzeit durch die Decke gehenden Energiekosten sei das ein Ansatz zu noch mehr Unabhängigkeit von Gas- oder Heizöl.

Zudem werden auf dem Betriebsgelände Elektrofahrzeuge und

E-Stapler eingesetzt. Betrieben werden diese mit Strom aus Sonnenenergie. Dazu wurde vor Kurzem auf den Hallenflächen eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von rund zwei Megawatt in Betrieb genommen. „Durch die Investition in einen Industriespeicher werden wir in Sachen Stromverbrauch durch die Anlage auf einen Autarkiegrad von



Geschäftsführender Gesellschafter Karl Schmiederer junior. Foto: Ralf Gengnagel

mehr als 90 Prozent kommen“, sagt Schmiederer.

Mit dem Umzug markiert das Unternehmen ein neues Kapitel in seiner über 180-jährigen Geschichte, womit die Ausrichtung und Entwicklung des Betriebs und damit auch die Arbeitsplätze der Mitarbeiter für die Zukunft gesichert werden, sagt Schmiederer. Über 30 Mil-

lionen Euro habe man bis dato investiert. Weitere fünf Millionen Euro sind für einen weiteren Bauabschnitt auf dem Werksgelände geplant. Durch die Chance der Ansiedlung an den Standort Gundremmingen haben sich die Betriebsprozesse wesentlich optimieren lassen. Im Unternehmen arbeite man an Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Digitalisierung und die Nutzung von 3D-Technologien vereinfachen Arbeitsprozesse und steigern gleichzeitig die Qualität. Das Unternehmen investierte in hochmoderne Pilot-Anlagen, die es ermöglichen, die Ware passgenau auf den Bedarf der Kunden anzufertigen, sodass dieser kaum noch Verschnitt hat. Wegen der größeren Lagerflächen sowie der höheren Verfügbarkeit der Waren gehören Lieferengpässe – auch in der Hauptsaison – der Vergangenheit an. Wichtig sei auch die Infrastruktur am Standort, erklärt Schmiederer. Die Nähe zur Autobahn wirke sich positiv auf die Warenflüsse aus.

Besonders stolz ist Schmiederer auf das Arbeitsumfeld, das seine Mitarbeiter am neuen Standort haben. Der Geschäftsführung war es wichtig, Wünsche, Vorstellungen und Anregungen der Mitarbeiter in das Standortkonzept mit einfließen zu lassen. Unter anderem gehören dazu die moderne Ausstattung der

Ein Viertel mehr Personal trotz der Corona-Pandemie

Büros, höhenverstellbare Schreibtische, eine Mitarbeiterkantine und ausreichend Parkplätze auf dem Betriebsgelände. In den vergangenen drei Jahren habe man ein Viertel mehr an Mitarbeitern gewinnen können und das trotz der Corona-Pandemie. In Gundremmingen sind über 100 Mitarbeiter beschäftigt. Mittlerweile zählt die SCS-Gruppe knapp 200 Mitarbeiter, die neben der Unternehmenszentrale in Gundremmingen auf die weiteren Standorte in Dillingen, Plattling, Egling, Philippsburg und dem Firmensitz in Ruhpolding verteilt sind. „Das neue geschaffene, moderne Arbeitsumfeld in Gundremmingen trägt dazu bei, dass sich unsere Mitarbeiter im Unternehmen wohlfühlen“, sagt Schmiederer. Mit der neuen Drehscheibe Gundremmingen strebe das Unternehmen eine nachhaltige Festigung der Mitarbeiterbindung an. „Der Standort ist ein Bekenntnis zu unseren loyalen Mitarbeitern und das Versprechen zu einer langfristig ausgerichteten Arbeitsplatzsicherung für die gemeinsame Zukunft“.